08.11.2013 | www.magazin-forum.de | Beilage zu FORUM-Ausgabe 46

FORUM

DAS WOCHENMAGAZIN

52 Seiten Sonderbeilage

COOL BLEIBEN, WARM ANZIEHEN

KOKONS MIT KUSCHELFAKTOR

Die neuen Winterpullover sind da und in ihrer Vielfalt kaum zu toppen

SEXY ZEITREISE

Die Dessous der Saison finden ihren Ursprung in den 50ern und sind absolut verführerisch

GESCHICKT GESTRICKT

Kein Winter ohne stylische Schals, Mützen und Handschuh-Innovationen

Silvester-Arrangement 2013

Genuss-Kreuzfahrt

auf der MS Victoria

Kommen Sie an Bord.

Legen Sie mit uns zum Jahreswechsel auf Schloss Berg, dem Flaggschiff der Victor's Residenz-Hotels, mit der „MS Victoria" ab. Lassen Sie sich an Bord von **Sonntag, 29. Dezember 2013 bis Mittwoch, 1. Januar 2014** verwöhnen. Sie haben die Wahl: Auf unserem Hauptdeck, im festlichen Bankettsaal, servieren wir Ihnen ein mediterranes Buffet – garniert mit einer transatlantischen Silvester-Gala und einem hochseetauglichen Rahmenprogramm. Auf dem Promenadendeck treffen sich die Anhänger gediegener Landhausküche und auf dem Oberdeck greift Smutje Bau im Victor's Gourmet-Restaurant tief in Neptuns-Schatzkiste.

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
SCHLOSS BERG
★★★★★S

Schloßstraße 27-29 · D-66706 Perl-Nennig/Mosel · Tel. +49 6866 79-0 · Fax +49 6866 79-100 · info.nennig@victors.de
www.victors.de

38 Die Taschentrends des Winters verzaubern durch außergewöhnliche Formen

UM KOPF UND KRAGEN
Wie in jedem Winter, verspricht auch der nahende wieder tolle Accessoires, überwiegend aus Strick – Schals und Mützen sowie Handschuh-Innovationen für die Smartphone-Nutzung. **4**

OBENRUM EINPACKEN, MIT PULLIS, JACKEN UND MÄNTELN
Über den neuen kuschelig-süßen Pulli-Kreationen trägt frau diesen Winter Wohlfühl-XXL-Mäntel oder schicke wie schlichte Jacken aus exklusiven Materialien. **10**

DIE BEINE RICHTIG IN SZENE GESETZT
Die neuen Zigarettenhosen gefährden in keinster Weise die Gesundheit. Im Gegenteil, sie sehen schick aus, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Neue Kostüme und Hosenanzüge begeistern besonders jene, die sich ein tolles Outfit fürs Büro wünschen. Und auch die Jeans wird nicht vergessen – egal ob Skinny- oder Boyfriend-Stil. **26**

WINTERFESTE SCHUH-HIGHLIGHTS
Auch bei den Schuhtrends geht es wie beim Rest der Mode eher düster zu, auffällige Farben sucht man vergebens. Aber die Vorteile werden klar: Braun- und Schwarznuancen passen einfach zu allem. Der Biker-Look mit derben Boots hat sich auch hier durchgesetzt. **34**

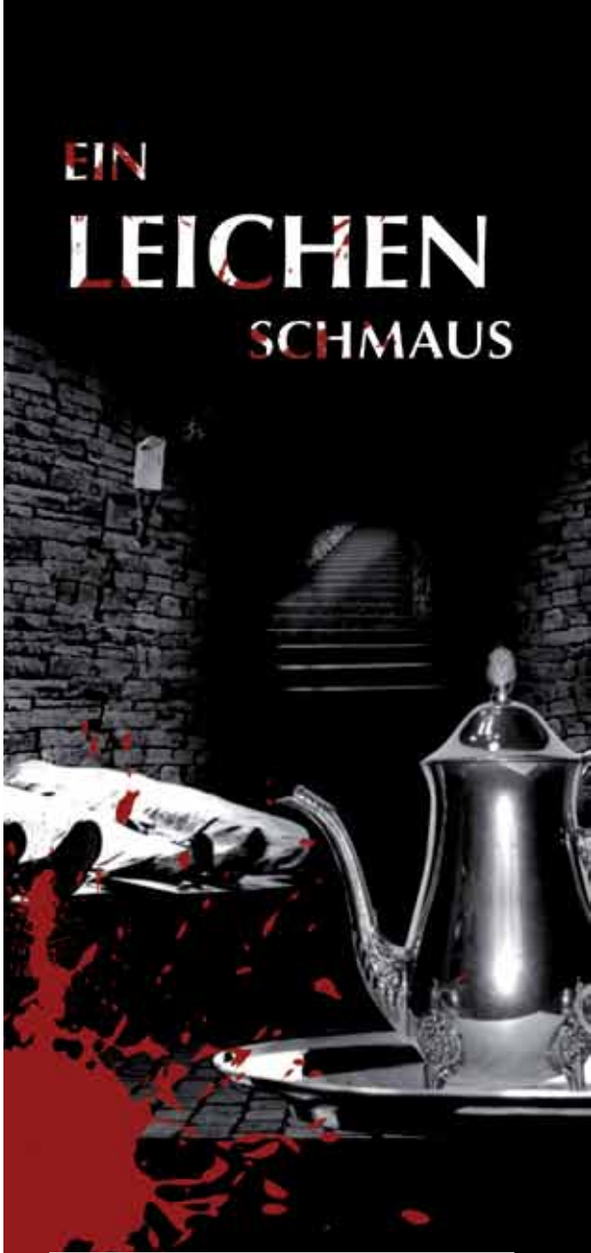
FÜR DRUNTER UND DRÜBER – DESSOUS UND TASCHEN
Wer schöne Wäsche trägt, fühlt sich, auch ohne, dass man(n) sie sieht, eine Spur sexier. So auch mit den Wintertrends, die ihren Urpsprung in den 50ern finden – einfach verführerisch. Taschen sind derzeit nicht immer gleich als solche auszumachen – pelzig sind sie oder extravagant designt. **38**

HERRENMODE – AUFFÄLLIG UNSPEKTAKULÄR
An der Herrenmode für den Winter sticht heraus, dass besonders unauffällige und wirklich tragbare Teile in den Sinn der Designer kamen. Galt im Sommer noch das Motto „je bunter, desto besser“, so dominiert nun die Farbe Grau. Die Männer wird es freuen, denn die Teile überzeugen durch Schlichtheit und lassen äußerst viele Kombinationsmöglichkeiten zu. **44**

SCHÖNE AUSSICHTEN AUFS FRÜHJAHR 2014
Die Frühlingsmode verspricht viele neue Trendfarben, ganze vorne mit dabei: das Facebook-Blau. **50**

IMPRESSUM 52

Titelfoto: fotolia / T.Tulik — Foto: dpa



Donnerstag, 28. November, 19 Uhr
DINNER-SHOW BEI VICTOR'S
Krimidinner®

Gaumenfreuden & Nervenkitzel beim interaktiven Krimi-Dinner mit vier Gängen und mindestens einem Todesfall. Werden Sie Augenzeuge und spielen Sie Detektiv – aber machen Sie sich bloß nicht verdächtig!

- 4-Gang-Menu inkl. Show und Apéritif € 79,00 p.P.
- mit ÜF ab € 175,00 p.P. im DZ ab € 190,00 im EZ

Buchung unter Telefon 06866 79-0

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
SCHLOSS BERG
★★★★★S

Schloßstraße 27 – 29 · 66706 Perl-Nennig/Mosel
info.nennig@victors.de · www.victors.de

Von Kopf bis Fuß...

...bin ich auf Mode eingestellt, denn das ist meine Welt. Und sonst gar nichts." Wir haben uns erlaubt, den Refraintext des Chanson-Klassikers von Marlene Dietrich etwas fashionlike abzuwandeln. Weil wir unser **Mode-Special** diesmal ganz unter diesem Motto angelegt haben.

Auf den folgenden Seiten werden wir daher möglichst viele neue Kleidungsstücke vorstellen, in denen die moderne Lady in diesem Winter nicht nur eine vorteilhafte Figur machen kann, sondern mit denen sie auch modisch voll im Trend liegen wird. Apropos Trends: Diese stellen wir ja wöchentlich in unserer Stil-Rubrik vor. Von daher brauchen wir hier nicht nochmals ausführlich darauf einzugehen. Aber dennoch möchten wir in Kurzform auf die Highlights der aktuellen Wintersaison in der Damenmode hinweisen.

Es wird dunkel, gleichsam düster-dekadent, sprich die Farbgebung wird noch eine Nuance zurückhaltend-dezenter, als die Ladys das ohnehin schon von der kalten Jahreszeit gewohnt sind. Schwarz, schlammiges Grau, Aubergine, tiefes Braun, Dunkelblau oder Burgunderrot dominieren die Kollektionen. Weiß, vor allem in der Variante Wollweiß, ist ebenfalls vertreten. Wobei vor allem die Kombination mit Schwarz in vielfältigem Mustermix unverändert angesagt ist. Es kommt auch generell mehr Stoff zum Einsatz, das heißt die Mäntel werden länger, die Rock- beziehungsweise Kleidlänge rutscht häufig übers Knie, teilweise bis zu den Waden, Midi ist wieder in.

Zurückhaltend, dezent mit Retro-Tendenzen – so wird der Modewinter

Das Comeback der dunklen Mode ist im Zusammenhang mit den wesentlichen Retro-Tendenzen zu sehen, die die Designer derzeit propagieren. Einerseits einen strengen New Look im Stil der späten 40er-Jahre (samt Revival des Kostüms), andererseits die Neuinterpretation und Verwandlung von früheren Außenseiter-Looks wie Punk, Gothic, Heavy Metal oder Grunge in Richtung Eleganz dank edler Materialien. Da sich auch der Royal-Look mit seinen mittelalterlich anmutenden, wallenden Kleidern eher der düsteren Farbpalette bedient und auch Military-Camouflage nicht gerade für leuchtende Farben bekannt ist, gibt es auch von dieser Seite wenig Aufhellendes.

Kein Grund zur Tristesse, denn die Rettung naht einerseits in Gestalt von Metallic-Stoffen oder aufwendigen Luxus-Stickereien, die Glamour und Glanz in die aktuelle Mode zaubern, und andererseits in Pelzkreationen, die überraschenderweise häufig in knalligen Tönen gehalten sind. Echtpelz, versteht sich, weil sich die Labels trotz Tierschützerprotesten in breiter Front wieder verstärkt diesem Luxusmaterial zugewendet haben. Mindestens ebenso attraktiv ist das breite Angebot an Leder-Klamotten.

Und auch Tweed ist wieder mega angesagt, besonders in noblen Grautönen. Für den Kuschelfaktor ist vornehmlich Mohair verantwortlich. In Sachen Muster und Prints ist so ziemlich alles vertreten, von Karos oder Streifen über Snake oder Leo bis hin zu Hahnentritt oder Fischgrät.

Was den Boyfriend-Look anbelangt, sorgen hier Nadelstreifen und Biker-Accessoires für Furore. Ach ja, der Boy: Die Herren haben wir natürlich nicht gänzlich vergessen, sondern stellen auch die aktuellen Trends der Männermode in kompakter Form vor.

Peter Lempert

Fotos: dpa (2)

Parkas mit Lederärmeln füllen derzeit die Geschäfte. Der Look ist rockig, in gedeckten Farben.

Seien Sie ruhig mal auf der Hut und tragen eines der aktuellen Modelle. Sie sehen gut aus und wärmen.

WÄRME VON OBEN

AUF DEN HUT GEKOMMEN

Kopfbedeckungen sind ein großes Thema in der Wintermode. Bei sinkenden Temperaturen steigt der Wunsch, sich warm einzupacken und trotzdem ein modisches Statement zu setzen. Das gelingt wunderbar mit den aktuellen **Kappen, Hüten und Mützen**.

Über den Kopf geht die meiste Wärme verloren. Gerade die Ohrenpartie ist sehr empfindlich gegenüber Wind und Kälte. Es wird also höchste Zeit vorzusorgen, und den Kopf standesgemäß zu verhüllen.

Die Modeindustrie hält dieser Tage für den Zweck eine Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten bereit. Besonders glamourös wirken Baumwollhüte im Vintage-Stil. Angelehnt an die Hutmode der 30er und 40er-Jahre sind jetzt schlichte Kappenhüte wieder angesagt in Nudetönen und Naturfarben, die vor allen Dingen zu schicken Kostümen und Anzügen gut getragen werden können. Die einzige Verzierung der schlichten Kappenhüte bietet ein schmales Schleifenband um die Hutkrempe. Loevenich hat diesbezüglich eine eigene kleine Kollektion auf den Markt gebracht. Die gibt es auch in der maskulinen Variante, dann allerdings in Form von klassischen Trilby-Hüten. Die sind in der Regel Schwarz oder Grau, mit einem Hutschirm ausgestattet, der sich leicht nach vorn hin wölbt. Dieser ist zusätzlich mit einem Krempenband umfasst. Das erinnert an frühere Gangsterfilme und schaut ausgesprochen oldschool aus. Eine komplette Kollektion dieser Hutmodelle hat Müller Headwear in seinem Programm.

GEWACHSTE MODELLE SIND PRAKTISCH WEIL WASSERABWEISEND

An den Vintage-Stil angelehnt zeigt Barbour ebenso schlichte gewachste Schlapphüte aus hochwertiger Baumwolle. Schlapphüte machen den Look etwas verwegener und sind sowohl für Herren als auch Damen in der Hutmode dieser Tage voll im Trend. Der Vorteil am gewachsten Stoff ist der, dass er dadurch wasserabweisend wird und auch bei schlechtem Wetter ein guter Begleiter ist. Wem die Schlappe am Hut allein nicht ausreicht, für den bietet das Label Pieces vom Design ähnlich konzipierte

Fotos: dpa (2)

Die Designer bieten die passende Kopfbedeckung für alle Gesichtsformen. Da fällt die Wahl schwer.

Jessica Alba zeigt, wie cool ein Hut im Alltag wirkt. Stella McCartney kreiert extra große Strickmützen.

Warmes auf die Ohren gibt es selbstverständlich auch für Herren, hier von Bench.

Modell „Colour Splash“ von Superdry mit süßer Bommel in „marl hot pink twist“ für 29,95 Euro.

Das Feinstrick-Beanie von Pieces in Hellgrau kostet 16,95 Euro. Alle Modelle sind über Zalando.de erhältlich.

Hüte an, die allerdings deutlich imposanter mit einem Nietenbesatz dekoriert sind. Der ist abgeschaut am Rocker-Design, wirkt allerdings in der Kombination mit der Hutform eher wie ein entrückter Westernhut. Was die Cowboys noch heute in der Prärie tragen, wenn sie dabei sind, Pferde zu bereiten, Kühe zu treiben und Zäune zu reparieren ist nach wie vor praktisch, bequem und zeitlos. Wenngleich es bei den Cowboyhüten inzwischen deutlich farbenfroher und dekorativer zugeht.

Leder ist noch immer ein wichtiges Thema in der Hutmode, allerdings eher bei den Kappen. Die sind von der Machart, wie zum Beispiel bei Moschino, angelehnt an den Polosport. Rund und nach oben hin spitzer zulaufend konzipiert sehen diese Kappen elegant und sportlich zugleich aus, doch gediegener als dies bei den klassischen Baseball-Caps der Fall ist. Hier geht es bewusst very british zu. Da darf auch ein großes Emblem als dekoratives Element nicht fehlen. Dem setzt Stella McCartney die Krone auf, und bringt die Nadelstreifen wieder aus der Versenkung glatt nach vorn und hinauf auf die Kappe.

So beliebt das bei dem adaptierten England-Look auch ist, so schlicht und sportlich geht es hingegen bei den „echten“ Caps zu. Der englische Begriff bedeutet nichts anderes als „Schirmmütze“ und der Schirm schützt nicht nur die Augen vor Sonnenlicht und Regen, er schaut auch lässig aus. Waren es in den letzten Jahren vor allem sehr sportliche Caps in den Mannschaftsfarben berühmter Basketball- und Football-Teams, so werden diese immer schlichter. Alle Herbstfarben sind vertreten, ohne Aufdrucke, dafür aus grobem Stoff, der fast an Filz erinnert, allerdings zumeist aufgeraute Baumwolle ist. Das wirkt sehr winterlich und lässt sich sogar im Alltagslook zu Schal und Handschuhen tragen.

Längst sind Caps der Sportwelt entrückt und zeigen Vielseitigkeit, die vor allen Dingen der jüngeren Generation gefallen dürfte. Für die sind Caps das

BEANIES GROB ODER FEIN IN XXL-VERSION

direkte Pendant zu Beanies. Die waren bereits im letzten Winter ein echter Trend und das nicht nur auf der Skipiste, sondern einfach überall. Beanies sind XXL-Mützen in grobem oder feinem Strick. Die Besonderheit ist der lang gestrickte Stoff, der dann am Hinterkopf locker herunterhängt. Das ist nicht nur warm und bequem, es macht die Strickmütze auch zum Blickfang. Schicke Modelle gibt es zum Beispiel bei Review oder Bench, typische Anbieter für Sport- und Streetstyle-Mode. Superdry treibt die neue Mützenform auf die Spitze und verpasst ihnen witzige Bommel. Was viele noch aus Kindertagen kennen, ist also endlich zurück und gibt der Mütze einen verspielten Touch.

Deutlich ausgefallener bewegen sich die Kappen in der Haute Couture. Damit „Bad Hair Days“ künftig der Vergangenheit angehören, hat man bei Mugler und Chanel Retro-Fellkappen für sich entdeckt. Die liegen eng am Kopf an und bilden seine Form nach. Von der Machart erinnern sie stark an Badekappen. Das Material ist allerdings kein Gummi, sondern kuschelweiches Kunstfell. Dieses ist eingefärbt und strahlt mal in Rot, mal in Violett mit dem restlichen Outfit um die Wette. Hier ist man definitiv total im Herbst angekommen.

Die Kopfbedeckungen sind jetzt so vielseitig wie nie und egal ob ausgefallen, sportlich oder elegant, für jeden Kopf findet sich wortwörtlich der richtige Deckel.

Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass der neue Hut oder die neue Mütze nicht nur den eigenen Geschmack trifft, sondern auch zur Kopf- und Gesichtsform harmoniert. Breite Hüte schaffen es wunderbar, ein fülliges Gesicht zu kaschieren, während schmale Kappen vor allen Dingen etwas für all jene sind, die eher schmale Gesichtszüge haben und diese perfekt betont wissen wollen. Eine Anprobe vor dem Spiegel und eine fachliche Beratung erleichtern die Entscheidung enorm und wer Wert auf Qualität legt, der hat sicher lange etwas von seinem neuen Lieblingsaccessoire.

Sabrina Teske

Fotos: Zalando.de – dpa (4)

GESCHICKT GESTRICKT

In der kalten Jahreszeit vereinen **Schals, Tücher und Handschuhe** viele Vorzüge: Sie sind nicht nur trendige Accessoires, die jedem Outfit das gewisse Extra verleihen. Nein, obendrein wärmen sie auch noch bei Wind und Wetter, und sind einfach herrlich kuschelig.

Den (Farb-)Ton geben in dieser Wintersaison die absoluten Trendfarben Curry, Safran, Bordeaux, Petrol, Aubergine und gedecktes Tannengrün an. Aber auch die Dauerbrenner Schwarz und Grau sowie gedeckte Naturtöne wie Camel sind wieder mit am Start. Die Materialien der Wahl sind flauschig weich: Strick in allen Variationen, Fleece, Fell (als Imitat oder echt) und Wolle schmiegen sich um zarte Damenhälse.

Aufgehübscht werden die Modelle gerne mit kleinen, aber feinen Raffinessen. So veredeln aufgenähte Pelzelemente oder Strass-Steinchen und Pailletten. Die total im Trend liegenden Schlauch- und Loopschals sind oft zweifach genäht: Die eine Seite ist gewebt oder gestrickt, und die andere Seite mit einem peppigen Muster bedruckt. Dann gibt es Tube-Schals, die in sich verdreht gestrickt sind und besonders dekorativ fallen. Wiederum andere Schals und Tücher sind durch kleine unsichtbare Knöpfe an Bluse oder Pullover befestigt und bleiben garantiert immer dort, wo sie hingehören. Oberteil und Halstuch sind selbstverständlich farblich aufeinander abgestimmt und bilden ein tolles Duo mit Hinguckerpotenzial.

Modische Duos besitzen Hinguckerpotenzial

Zeitlos schön und jedes Jahr im Trend: Der XXL-Schal aus grobem Strick. In einer der eingangs genannten Trendfarben kombiniert zu einem anthrazitfarbenen Tweedmantel und Röhrenjeans oder Chino ist der Auftritt praktisch schon perfekt.

Wer keinen Winterspaziergang oder den Besuch des Weihnachtsmarktes plant, sondern den passenden Schal für einen feierlichen Anlass sucht, sollte zu edlen, feineren Materialien greifen. Statt grobem Strick sind in diesem Fall zarte Tücher aus Viskose, Seide oder leichter Baumwolle angesagt. Sie unterstreichen die elegante Note des Looks und bleiben angemessen dezent in ihrer Wirkung.

Nicht nur Hälse sollen im Winter schön warm bleiben: Auch unsere zarten Hände möchten vor Nässe und Kälte geschützt sein. Voll im Trend ist frau mit Strick-, Leder- oder Fleecehandschuhen in denselben Trendfarben wie Schal und Co.: Curry, Petrol, Aubergine und so weiter. Und die Basicfarben sind natürlich auch hier immer stylisch. Ein Must-have sind in diesem Winter wieder smartphone-kompatible Handschuhe. Denn wer will schon im Winter darauf verzichten, sein Smartphone zu benutzen, nur weil es draußen kalt ist?! Mit herkömmlichen Handschuhen ist tote Hose auf dem Display, da die Handyoberfläche „kapazitiv“ ist, also auf Spannungsveränderungen reagiert. Demnach können nur leitfähige Materialien einen Touchscreen bedienen, zum Beispiel unsere Haut oder spezielle Eingabestifte. In Smartphone-Handschuhe wird zumeist ein leitfähiges Silbergarn eingenäht, vorzugsweise an Daumen- und Zeigefingerkuppe. Gab es in den Anfängen fast nur schwarze und graue Modelle in neutralem Design, ist die Auswahl mittlerweile um viele stylische Exemplare erweitert worden. So gibt es Smartphone-Handschuhe in unterschiedlichem farbigem Leder (zum Beispiel die „Classic Touch“-Linie von Roeckl) oder in knalligen Neon- sowie den aktuellen Trendfarben (beispielsweise „Touch Zip“ von Echo Design). Wir können also ohne Berührungsängste dem Winter entgegensehen und weiter ungehemmt am Handy daddeln.

Tanja Rother

Über Zalando.de sind Schals und Tücher zu haben. Esprit hat sogar smartphone-taugliche Handschuhe.

Warm eingepackt sein und dabei noch gut aussehen? Kein Problem mit den richtigen Winter-Accessoires aus Strick.

Fotos: Zalando.de (4) — dpa

Foto: dpa

Topmodel Cara Delevingne präsentiert eine süße Kreation der aktuellen Kollektion von Iceberg.

PULLOVER UND SWEATSHIRTS

Kokons mit Kuschelfaktor

Flauschig-leicht fühlen sie sich an, die **Schmusepullis** dieses Winters. Vorzugsweise aus Mohair gearbeitet, dazu Angora oder Kaschmir. Aber auch Grobstrick ist nach wie vor angesagt. Zumal der Rollkragen aktuell ein großes Comeback feiert. Selbst die Schulterpolster der 80er-Jahre sind wieder da.

Von ***Peter Lempert***

Grobstrick ist angeblich out, die angesagten Kuschelteile dieses Winters sind aus feineren Materialien hergestellt. Verwundert reiben wir uns die Augen. Denn diese Trendprognose diverser Frauenmagazine und Mode-Blogs, die damit die neue Vorliebe vieler Designer für Mohair oder Angora propagieren möchten, trifft nur die halbe Wahrheit. Denn sie haben dabei einen anderen Hype übersehen, bei dem der dick-großzügige Strick durchaus neben körperbetont engen Teilen eine wesentliche Rolle spielt: das Comeback des Rollkragenpullovers.

Modische Fettnäppchen sind bei der Auswahl nicht zu befürchten

Ohnehin wären die Luxus-Labels ziemlich schlecht beraten, wenn sie auf hochkarätige und hochpreisige Grobstrick-Teile in ihren Kollektionen verzichten würden, am schönsten fanden wir die dicken Pullover von Céline, The Row, Ralph Lauren, Dries van Noten, Dior oder Theyskens' Theory.

Damit bleibt erst einmal zu konstatieren, dass in Sachen Pullover, Jumper oder Sweatshirt in diesem Winter so ziemlich alles erlaubt ist. Jede Fashionista kann beim Shoppen quasi blind zugreifen, ohne ein Mode-Fettnäpfchen befürchten zu müssen. Ihr einziges Problem beim Schlendern durch die Boutiquen mag der Begriffs-Kauderwelsch sein, unter dem die neuen Teile von Laden zu Laden unterschiedlich angepriesen werden: Pullover, Pulli, Jumper, Sweater, Sweatshirt… Am besten gar nicht darum kümmern, gewissermaßen ist alles Jacke wie Hose, je nach Kulturkreis oder Land das gleiche Bekleidungsstück bezeichnend oder grundsätzliche Unterschiede wie Grob- oder Feinstrick herausstreichend.

Hierzulande wurde der Begriff Pullover um 1817 aus dem englischen Sprach-

Schleichwerbung: R'n'B-Sängerin Ciara bei der Givenchy-Show in einem Sweater des Modelabels.

Rollkragenpullis sind ideal für den Winter: wärmend und stylisch. Dior (unten) und Stella McCartney geben sich flauschig-verspielt.

Designerin Victoria Beckham kleidet ihre Models im Winter mit Longpullis über hochgeschlossenen Blusen ein.

schatz übernommen und bezeichnet seitdem den Überzieher (to pull = ziehen, over = über). Mitte der 50er-Jahre wurde die Kurzform Pulli, die ursprünglich nur für den Pullunder verwendet wurde, als gleichberechtigtes Synonym für Pullover eingeführt. Als sich dann das Sweatshirt (to sweat – schwitzen, shirt = Hemd) aus der Sportnische der 20er-Jahre spätestens in den 70er-Jahren immer mehr zu einem modischen Teil aus fein gewirktem Sweatshirtstoff entwickelte, verwischten sich zunehmend die Unterschiede zum klassischen Pullover sowie zu dessen bunt gemusterten Varianten, die in der Modebranche streng genommen noch immer als Jacquard-Pullover bezeichnet werden. Im englischsprachigen Raum hat sich für alle erdenklichen Kuschelteile der Begriff Sweater durchgesetzt. Hierzulande wird hingegen häufig im normalen Sprachgebrauch noch zwischen Pullover für grob gestrickte und Sweatshirts für feine, einflächig auf Rundstrickmaschinen gearbeitete Teile unterschieden, die dank eines auf der Rückseite mitgeführten Futterfadens dicker und wärmender sind als ohne diesen Zusatz gefertigte T-Shirts.

Beim Blick auf die aktuellen Kollektionen der Designer fällt auf, dass die Bandbreite der wärmenden Kokons ausladender denn je gehalten ist. Von klassischen Modellen bis hin zu Extravagantem, beispielsweise Schulter-Cut-outs bei Prabal Gurung oder Schulterpolstern im Stil der 80er-Jahre bei Balmain oder Chanel. Auffällig auch neben Schulterkragen wie bei Bluemarine ist das Revival des Rollkragens bei zahlreichen Labels wie Victoria Beckham, Stella McCartney, Derek Lam, Céline oder Carolina Herrera. Ohne dass der Turtleneck dem V-Ausschnitt den Rang ablaufen könnte, aber er kann durchaus zu einem ernsthaften Konkurrenten vom runden Halsausschnitt oder dem halbhohen Halsausschnitt (englisch: Mockneck) werden.

Sweatshirts sind gefragter denn je und passen zu allem, auch im Büro

Streifen bei Chanel und Iceberg oder Karos als Muster sind ebenso nur mehr oder weniger ein Einzelfall wie Modelle im XXL-Format, darin können wir im Unterschied zu manchen Kollegen keinen Trend ausmachen. Eher schon in Gestalt vielfältiger Animal-Prints, üppigster Applikationen wie Perlen, Pailletten oder Strass, Letters (Buchstaben-Prints, Designer-Namen oder Statements in Großausführung) oder eines attraktiven Materialmixes mit Pelz, Leder, Federn oder Fransen. Sweater mit vielseitigem Luxus-Design haben beispielsweise Bluegirl, Karen Walker oder Givenchy (Bambi) in ihrem aktuellen Sortiment. Pulloverkleider, beispielsweise von Felder Felder, Vivienne Westwood Red Label oder Anna Sui bleiben ebenso en vogue wie Strickjacken (Cardigans). Bei den Farben dominieren Schwarz, Weiß, Grau und Beige vor Burgunderrot, Pink und Blau.

Dass Mohair, die tierschutzfreundliche Pelz-Alternative, diesen Winter ein fulminantes Comeback feiert, dürfte kaum einer Fashionista entgangen sein. Lange Zeit von der modischen Bildfläche fast gänzlich verschwunden, kämpft es nun mit frischer Kraft gegen die Vorherrschaft von deutlich softerem Kaschmir als beliebtestes Luxusmaterial für Edel-Pullover an. Wobei es vor allem durch Langlebigkeit und Strapazierfähigkeit auch gegen Konkurrenten wie Alpaka (Haare von Schafkamelarten) punkten kann. Zudem ist es elastisch-dehnbar, ist leicht und verfügt über einen flauschig-schmeichelnden Griff. Es lässt sich perfekt einfärben, obwohl uns besonders auch die weißen Jumper von Balmain, Kaviar Gauche oder Phillip Lim gefallen. Wer es dunkel-gedeckter mag, sollte einen Sweater von Emporio Armani, Jean Paul Gaultier oder Sonia Rykiel kaufen. Als Alternative zu Mohair bietet sich derzeit aber auch Angora (Haare von Angorakaninchen) an, beispielsweise haben Marc Cain oder Balmain tolle Teile in ihrer aktuellen Kollektion.

Über Zalando.de gibt es zahlreiche zauberhafte Modelle verschiedenster Labels und Preisklassen.

Fotos: dpa (8) – Zalando.de (3)

Dior sorgt mit pfiffigen, und teilweise maskulinen Schnitten gehörig für Abwechslung.

SONNENSEITE DES SCHATTENDASEINS

Sie sind gewissermaßen die beste Freundin jeder Fashionista. Und doch stehen **Hemden und Blusen** auf den Catwalks meist nur im Schatten ihrer berühmteren Brüder und Schwestern.

Foto: dpa

Hemden und Blusen sind längst zu solch selbstverständlichen Basics der Damenmode geworden, dass ihnen kaum mehr ein spezieller Beitrag in nationalen oder internationalen Modemagazinen gewidmet wird. Okay, ab und an taucht der Klassiker, die weiße Seidenbluse, auf, einer der traditionellen Topseller in jedem Bekleidungssortiment, aber das war's dann auch schon. Grund genug für uns, die aktuellen Winterkollektionen auf der Suche nach neuen Trends oder auch Altbewährtem in Sachen Hemden und Blusen mal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Generell lässt sich konstatieren, dass ihre Eigenständigkeit etwas beschränkt ist. Denn sie sind selten trendbildend, dafür übernehmen sie aber in der Regel die meisten neuen Looks, die in der Damenmode gerade en vogue sind. Was auch diesen Winter wieder zu beobachten ist, wenn Oversize-Schnitte, Schößchen in Feder-Optik, das Karomuster oder auch das Schottendesign von den Jacken und Mänteln auf die Oberbekleidung überschwappen. Ob die Designer für diesen Retro-Grunge eine ausreichend große Klientel finden werden, bleibt aber noch abzuwarten. Da haben die Evergreens, die weißen Damenhemden und -blusen, schon ganz anderen Style-Attacken erfolgreich widerstehen können. Die neuen Lederblusen, die im Zuge des fulminanten Comebacks dieses Naturmaterials bei manchen Labels auftauchen, werden schon allein aufgrund ihres vergleichsweise hohen Preises kaum eine riesige Nachfrage auslösen können.

Muster schwappen auf sämtliche Oberteile über

Gegen das Streifenmuster bleiben Hemden und Blusen weitgehend resistent, auch Leo kann nur geringe Erfolge erzielen, Blumenprints sind hingegen herzlich willkommen, genauso wie abstrakte All-Over-Muster, Minimal-Dessins oder opulente Zierelemente wie Perlen, Strass, Pailletten, Stickereien, Spitze oder Ripsbändchen an Brusttaschen oder Kragen. Selbst Pelz oder Fell können diesen Winter als aufpeppende Deko-Elemente gesichtet werden, beispielsweise bei Carolina Herrera. Das Herzchen-Muster auf einer Bluse von Burberry Prorsum fiel etwas aus dem Rahmen. Und Transparenz oder Semi-Transparenz kann bei Hemden oder Blusen fraglos eine größere Einsatztauglichkeit für sich beanspruchen als bei Röcken oder Kleidern. Ein Mikro-Trend sind zudem Hemden oder Blusen mit auf dem Rücken verborgenem Reißverschluss.

Muster und Applikationen bei Roberto Cavalli (links) sind ein Highlight, Schluppenblusen ein Klassiker.

Hemden und Blusen haben sich in den letzten Jahren stilistisch aufeinander zubewegt. Was sich auch allein schon an dem neuen Begriff „Hemdbluse" ablesen lässt. Die Übergänge sind zunehmend fließend geworden. Weil viele Blusen in ihrem Schnitt lässiger und oft auch einen Touch maskuliner gewor-

Fotos: dpa (4)

Hochgeschlossen und doch tiefblickend, so die Kreationen von Victoria Beckham und Carolina Herrera (links).

den sind, was sich vor allem bei von der männlichen Uniform-Mode inspirierten Teilen ablesen lässt mit schmückenden Details wie Schulterklappen, Nieten, aufgesetzten Taschen oder Zierleisten und Military-Farben wie Khaki, Oliv oder Schwarz. Wie überhaupt auch bei Hemden und Blusen ein kleiner Trend zum Patchwork, dem Mischen verschiedener Materialien, zu registrieren ist. Selbst einschultrige Pieces konnten auf den Catwalks bestaunt werden.

Aber daneben können sich natürlich sowohl bei Blusen als auch bei Hemden die feminin gearbeiteten Modelle mit einem mehr oder weniger stark ausgeprägten romantischen Touch behaupten. Und da ist auch diese Saison wieder das clean geschnittene Hemd mit kleinem Kragen ein Must-have. Alternativ darf es auch über einen Stehkragen verfügen, auch kragenlose Teile sind angesagt. Spannend auch Hemden, wie sie Wes Gordon oder Sophie Theallet in ihrem Sortiment führen, bei denen ein schmaler vertikaler Schlitz einen kleinen Einblick erlaubt. Wirkt fast so, als ob das keusche Hemd ein wenig aufgeknüpft wäre. Hemden oder Blusen mit Schluppen natürlich nicht zu vergessen, wie sie Moschino, Bluemarine oder Carolina Herrera auf den Catwalks präsentierten. Auch Kapuzenhemden sind eine schöne Alternative. Neben dem Kragen bieten die Ärmel den meisten Spielraum für kreative Ideen. Hier können Faltenwurf oder Rüschen des Teiles aufgegriffen werden, mal eher in schlichter, ein andermal in aufgebauschter Version – Kimonoärmel sind beispielsweise sehr angesagt.

An Weiß führt auch bei neuen Modellen kein Weg vorbei

An der Farbe Weiß führt diesen Winter mal wieder kein Weg vorbei. Hemden oder Blusen in Blütenweiß, wie sie Dries van Noten, Chloé, Jason Wu, Kenzo oder Dsquared2 in ihrer aktuellen Kollektion bereithalten, sind nun mal der Klassiker schlechthin und lassen sich mit quasi allem kombinieren. Auch schwarze Hemden und Blusen sind häufig bei den Labels vertreten. Erst mit gehörigem Abstand folgen dann Teile in Grau, Beige, Burgunderrot, Pink, Emerald-Grün, Blau, Lila sowie in diversen Metallic-Nuancen. Bei den Materialien hat frau die Qual der Wahl, von Baumwolle oder Chiffon über Satin oder Crepe de Chine bis hin zu Seide ist alles vertreten. Bunte Seidenblusen, teils transparent, sind eine echte Alternative zu den Klassikern in Weiß.

Wer statt Hemd oder Bluse selbst in der kalten Jahreszeit lieber zu T-Shirt oder Polo-Shirt greifen möchte, hat die Wahl zwischen klassischen oder sportlich geschnittenen Teilen mit Blockstreifen, Badges (Emblem-Aufdrucken), Neck-Prints, Glitzerapplikationen, Letters (von Designer-Logos bis kessen Sprüchen), Stickereien oder digitalen Prints.

Peter Lempert

Extravagante Schnitte bringen Schwung in die aktuellen Jacken-Modelle, die man auch drinnen trägt.

Fotos: dpa (2)

Zwischen Üppigkeit und Minimalismus

Kaum steht der Winter vor der Tür, überraschen die Designer mit nagelneuen **Jacken und Blazern**, und die sind vielseitig wie nie. Irgendwo zwischen bunten Prints, voluminösen Schnitten und klassischen Winterfarben findet hier jeder leicht das für ihn passende Modell.

Von ***Sabrina Teske***

Waren die Sommerjacken noch knallbunt in den sogenannten Candy Colors zwischen Pink und Zitronengelb zu haben, so geht es im Winter klassischerweise etwas gedeckter zu bei der Auswahl der Farben. Mit Champagner, Cremetönen, Cognacfarben, Wollweiß und Grau kann man schon einmal nichts falsch machen. Nach wie vor bleibt auch Schwarz im Trend, denn das lässt sich vielseitig kombinieren und wirkt zudem sehr elegant.

Daneben gibt es ungeahnte Lichtblicke hinsichtlich des Musters. Neben auffälligen Blumenprints bei Chanel und Schottenkaros bei Asos ist auch das gute alte Hahnentrittmuster wieder sehr angesagt. Darunter ist ein traditionelles Muster zu verstehen, welches sich aus Schwarz und Weiß zusammensetzt und an kleine Hahnenfußabdrücke erinnert. Es gilt als sehr konventionell.

Gucci hat es diesen Winter trotzdem ebenso in seinem Programm, wie Yves Saint Laurent. Hierbei zeigt sich, dass die richtige Zusammenstellung mit Rot, Senfgelb oder Grün das klassische Muster entsprechend modisch aufwertet und ihm ganz neue Akzente verleiht.

Der Schnitt der neuen Winterjacken lässt sich kaum näher eingrenzen.

Neben dem klassischen Parka, den viele noch aus der eigenen Kindheit kennen dürften, und Trenchcoats sind auch voluminöse Jacken in Kastenform zu finden. Darunter ist eine A-förmige Schnittform zu verstehen, die durch ausgestellte Ärmel besticht und dadurch dem Look etwas sehr Lockeres gibt. Rein optisch erinnert diese Form eher an ein Cape, wie man es in Großbritannien noch immer gerne trägt. Das Obermaterial ist hier meist Schurwolle, Filz oder auch leichte Baumwolle.

Auffällige Muster-Prints sowie ausgefallene Schnitte harmonieren mit gedeckten Farbnuancen.

Ausgestellte Winterjacken beziehungsweise Capes machen sich gerade über Kleidern oder Kostümen sehr schön, weil sie die Silhouette entsprechend sanft umspielen. Dieses Konzept geht allerdings nur bei sehr schmalen Frauen auf. Eher stämmig gebaute Frauen mit vielen Kurven wirken in kastenförmigen Jacken zu imposant und sollten sich an schmaleren Schnittformen orientieren. Hierbei ist insbesondere die Länge der Jacke ausschlaggebend. Kurze Jackenschnitte sind vor allen Dingen bei den Lederjacken zu finden. Die sind schon seit Jahrzehnten ein echter Trend und auch aus der Winterjackenmode nicht wegzudenken.

Allerdings kommen die Lederjacken jetzt gefüttert daher, damit in ihnen auch im Winter niemand frieren muss. Extravagante Details, wie aufgesetzte Reißverschlüsse, eingearbeitete Taschen, Metallapplikationen oder eingearbeitete Kapuzen sorgen für interessante Blickpunkte.

Generell kommt den Kapuzen in der aktuellen Saison eine große Bedeutung zu, denn diese sind nicht nur modische Accessoires und verschönern jede Jacke,

Belstaff ist bekannt für seine coolen Biker-Jacken und führt die Tradition auch in der Winter-Kollektion fort.

Bei Proenza Schouler (rechts) werden die Jacken kastig. Gleich ist die Farbe mit dem Entwurf von Gucci – ein zartes Creme und ein Wollweiß.

sie sind auch unerlässlich, um den empfindlichen Kopf vor Regen, Schnee und Wind zu schützen. Eine gesteppte Kapuze mit Fellbesatz ist hier ideal.

Da viele Designer inzwischen davon abgekommen sind, echtes Fell für die eigenen Kollektionen zu verwenden, ist Kunstfell eine gute Alternative. Dieses hält genauso warm wie echtes Fell und ist auch optisch kaum von diesem zu unterscheiden. Praktischerweise lassen sich viele Kapuzen abnehmen, wodurch die Winterjacke auch immer wieder einen neuen Style erhält.

Hierbei sind zwei Formen am Markt zu finden, zum einen in der geknöpften Variante mit schicken Knöpfen versehen, und als Reißverschluss-Variante mit eigenem Staufach. Auf diese Weise kann die Kapuze einfach eingerollt in der Jacke verbleiben und bildet ganz nebenbei einen schönen breiten Kragen.

Bomberjacken jetzt mit Daunenfüllung

Die Breite ist auch im Bereich der Bomberjacken ein wichtiges Kriterium, denn diese sind extra dick gepolstert und gehören aufgrund der Saumlänge oberhalb des Pos zu den Kurzjacken. Ehemals der rechten Szene zugeordnet und deshalb verteufelt, erleben Bomberjacken jetzt in der Modewelt ein echtes Comeback und zeigen, wie schick und flexibel sie sich doch kombinieren lassen. Gerade für Männer sind Bomberjacken ideal zu Jeans oder Chinos. Die dicke Daunenfüllung macht sie ausgesprochen warm und praktisch für den Alltag.

Wer lieber auf ein längeres Jackenmodell umschwenken möchte, für den gibt es natürlich auch noch eine große Auswahl ganz klassischer Winterjacken. Elegant und luxuriös sind diese auch

Fotos: dpa (5)

Chanel hat umwerfende Blazer im Angebot, zu sehen an Vanessa Paradis (links) oder Kate Upton aus markantem Tweed-Stoff.

mit Schurwolle oder Kaschmir zu haben. Das hält nicht nur Wind und Regen von der Haut fern, es passt auch zu jeder Garderobe, egal, ob Business-Look oder Alltagsoutfit. Wer sich da für eine dezente Herbstfarbe entscheidet, der hat viele Winter lang Freude an der neuen Jacke.

Gerade in der Business-Mode kann es zudem nicht schaden, sich die neueste Auswahl an Blazern anzuschauen, die sich ideal darunter tragen lassen. Auch diese gibt es wahlweise klassisch, oder auch mit großen Vintage-Mustern versehen. Boss zum Beispiel setzt auf große Karos und orientiert sich dabei am britischen Schick. Belstaff verarbeitet in Blazern und Kurzjacken unterschiedliche Materialien von Leder in Form auffälliger Schulterpatches bis hin zu Baumwolle. Proenza Schouler bringt zudem

Samt und Schurwolle liegen im Trend

Muster und unterschiedliche Farben mit ins Spiel. Selbst Samt und Schurwolle lassen sich in der Blazermode wieder blicken und glänzen durch Opulenz auf den Laufstegen dieser Welt. Richtig kombiniert wirken sie mal dezent und edel, mal entrückt und flippig.

Von schicken Kurzblazern bis hin zu bequemen Longblazern sind die Möglichkeiten beim Schnitt ausgesprochen vielfältig für Büro, Freizeit oder für das edle Dinner am Abend. Allein tragbar sind dabei die wenigsten Modelle unter freiem Himmel, denn mit sinkenden Temperaturen sehnt man sich doch für darüber eine kuschelig-wärmende Winterjacke herbei.

Ob es dabei ausgefallen und modern zugeht, oder doch der Klassiker in der Garderobe landet, das bleibt ganz dem eigenen Geschmack überlassen.

EXTRAVAGANTE MÄNTEL

Schützende Wohlfühl-Hüllen in XXL

Oversize ist fraglos einer der wichtigsten Trends der **Wintermäntel-Mode** fernab leuchtender Farben. Aber mindestens ebenso wichtig ist die Wahl des perfekten Materials und des hippsten Musters: schwarzes Leder, Pelz, Lammfell, Karo, Leo-Print…

Von ***Peter Lempert***

Grazile Ladys dürften jubilieren. Denn was ihnen in deutschen Magazinen unisono als mehr oder weniger einzig maßgebender Trend dieser Wintersaison in Sachen Damenmänteln präsentiert wird, hilft ihrer schlanken Figur volumenmäßig auf die Sprünge. An ihnen wirken die überdimensional im Boyfriend-Look geschnittenen Teile mit riesigen Raglan-Ärmeln, breiten Schultern, weitem Vorder- und Rückenteil, großem Revers beziehungsweise breitem Kragen sowie Extra-Länge lässig und cool. Aber bei kräftigeren Damen kann ein solcher Oversize-Mantel schnell zusätzlich auftragen. Daher sollte frau gerade beim Aufspringen auf diesen Trendzug Vorsicht walten lassen. Denn was auf dem Laufsteg an Models mit Idealmaßen perfekt ausschauen mag, lässt sich nicht so leicht in die Alltagsmode tradieren.

Aber keine Angst, die Designer haben beileibe nicht nur XXL-Teile, sondern auch enger geschnittene, figurbetonte Coats mit oder ohne Gürtel in ihre aktuellen Kollektionen aufgenommen. Von daher wird jede Fashionista garantiert einen idealen neuen Mantel als Aushängeschild ihrer Winter-Garderobe finden können. Wobei die Palette gewohnt groß ist, vom dunklen Einreiher oder dem Doppelreiher mit auffälligem Kragen über den Trench- oder Dufflecoat im College-Look beziehungsweise mit Karomuster bis hin zu schwarzen Ledermänteln oder wieder angesagten Pelzexemplaren. Capes nicht zu vergessen, die derzeit wieder absolut en vogue sind (Derek Lam, Chloé, Giles, Valentino, Gianfranco Ferré oder Oscar de la Renta).

An Pelz kommt frau diese Saison nicht vorbei. Tierschützer tragen ebenso schicken Fake-Fur.

Aber bleiben wir zunächst bei den übergroßen Mänteln. Wobei im Wesentlichen drei Schnitte zur Wahl stehen: H-, A- oder O-Linie, wobei letztere häufig auch als Egg-Shaped bezeichnet wird. Die eiförmige Variante, oben schmal, in der Mitte extrem weit, unten am Saum dann wieder schmal, ist allerdings wirklich nur etwas für gertenschlanke Damen. Die weite Silhouette dürfte auf jeden Fall genügend Platz für einen noch so dicken Pullover darunter lassen. Kombinationspartner für XXL-Coats zu finden ist kinderleicht. Denn die Mäntel lassen sich ebenso perfekt zu Skinny-Pants, Midiröcken oder Overknees tragen wie zu weiten Hosen im Layer-Look. Wunderschöne Teile gibt es von Max Mara, Prada, Kenzo und Acne (darunter auch übergroße Parkas) und zahlreichen anderen. Bei Stella McCartney sind die Boyfriend-Mäntel in unterkühltem Grau oder auch in elegantem Violett gehalten. Bei Carven wird besonderer Wert auf eine flauschige Oberfläche in Wollweiß, Rosa oder Hellblau

Fotos: dpa (2)

Vielleicht nicht jederman(n)s Geschmack, aber die Oversize-Modelle halten mollig warm.

Max Mara macht Frauen zu schicken Streifenhörnchen. Auch Hahnentritt-Karos sind beliebt (rechts).

Eleganter Camel-Ton bei Derek Lams Dufflecoat mit Kapuze.

Alternativen für jeden Geschmack

gelegt. Bei Céline fallen bei den traditionellen Doppelreihern nicht nur die großen Revers ins Auge – wie übrigens auch bei Rochas oder DKNY –, sondern auch die Vorliebe von Chefdesignerin Phoebe Philo für riesige Karos ist unübersehbar, die ebenso in den Kollektionen von Victoria Beckham oder Stella McCartney auftauchen.

Mindestens so interessant wie die Schnittform der Mäntel ist die Vorliebe der Designer für ein ganz bestimmtes Material: auf Neudeutsch Shearling genannt. Dabei handelt es sich um Schaf- beziehungsweise Lammfell-Fantasien, kuschelweich, in weiten oder engen Schnitten, mal bodenlang, mal maxi, midi ode kürzer gehalten, mal mit langem Arm, mal mit 2/3-Armlänge gestaltet. Es gibt die Mäntel im eleganten Look, aber auch im rustikalen Style. Wer sich dafür erwärmen möchte, sollte einfach mal in den Boutiquen schauen – alle Labels und Designer bieten unwiderstehliche Kreationen für die verschiedensten Geschmäcker.

Wer aus Gründen des Tierschutzes auf den Kauf eines in nahezu allen

Fotos: dpa (7)

Schöne Ausnahme: Farbtupfer bei Max Mara. Kuschel-Teile bei Alexander Wang.

Capes erfreuen sich großer Beliebtheit. Besonders schön ist die Strickvariante mit winterlichem Norweger-Muster.

Kollektionen vertretenen Pelzmantels verzichten möchte (Echt-Pelze in Pop-Farben mit Disco- oder Grunge-Flair haben Roberto Cavalli, Fendi, Versace, Gucci oder Kenzo in ihrem Sortiment), für den halten einige Labels eine fast ebenso glamouröse Alternative bereit: Mäntel, die so ähnlich wie noble Abendkleider geschneidert sind, mit reichlich Pailletten, Stickereien, Metallic-Fäden, Federn oder Kristallen. Gewissermaßen Abendmäntel, zu bestaunen auf den Laufstegen von Dries van Noten, Marc Jacobs, Dsquared2, Oscar de la Renta oder L'Wren Scott. Was die Muster betrifft, so ist das nur noch vereinzelte Auftauchen des Blumen-Prints auffällig, mit Ausnahme von A-Linien-Mänteln mit Blumen bei Rocha). Dagegen ist neben Karo und dem unverwüstlichen Snake-Print Leo wieder voll im Rennen, beispielsweise bei Tom Ford oder Burberry Prorsum.

Dezentere und dunklere Töne

Bei der Farbauswahl haben die Designer im Vergleich zum Vorjahr einen fast radikal zu nennenden Wechsel vorgenommen. Denn statt der Leuchtfarben des vergangenen Winters sind nun dezentere, eher dunklere Töne angesagt, vor allem Grau, Schwarz – an schwarzen Ledermänteln führt bei vielen Labels kein Weg vorbei –, Braun, Beige, Burgunderrot, Lavendel oder Senffarben. Weiß ist ein Sonderfall, weil quasi immer in der kalten Jahreszeit gefragt. Was nicht heißen soll, dass nicht auch noch Teile in satteren Farben wie Rot, Blau, Emerald-Grün, Fuchsia oder sogar Gelb angeboten werden. Aber danach muss frau schon etwas suchen. Was die angesagte Mantellänge betrifft, sind sich die Designer ziemlich uneinig. Bodenlanges findet sich daher neben Maxi oder Kurzem.

Peter Lempert

Model Rosie Huntington Whiteley klassisch in Hosenanzug und schlichtem Top.

HOSENANZÜGE, RÖCKE UND KOSTÜME

Für Büro und mehr

Der **Businesslook** wird in der Modewelt immer beliebter, denn er ist nicht nur schick, sondern auch praktisch und vielseitig tragbar. Egal, ob an einem anstrengenden Tag im Büro, bei einer After-Work-Party oder für den Alltag. Businessmode ist heute überall zu finden. Da überrascht es nicht, dass die Designer auf den aktuellen Fashion Shows wieder viele neue Looks bieten.

Frei nach dem Motto „Für jeden ist etwas dabei", überschlagen sich die Modemacher dieser Tage fast etwas mit ihren neuesten Kollektionen aus dem Businessbereich. Egal, ob Hosenanzüge oder Kostüme, die Auswahl ist so groß wie lange nicht mehr. Die Looks schwanken stark zwischen figurbetonten Pencilskirts und maskulin angehauchtem Boyfriend-Style. So stehen lockere Hosenanzüge in starkem Kontrast zu sehr weiblichen Kostümen. Die Hosenanzüge dürfen ruhig so aussehen, als wären sie einem zumindest eine Nummer zu groß. Dabei sind Marlenehosen allerdings nicht mehr angesagt. Stattdessen sitzen die Hosen locker auf den Hüften und verfügen über sogenannte Fittet-Cuts, also gut sitzende, eher gerade Schnitte. Die Farben dürfen ruhig kräftig sein. Violett, Curry, Rot in allen Facetten und Tannengrün stechen besonders intensiv hervor. Als Kontrast dazu eignen sich schlichte Blusen oder Hemden in den Basic-Trendfarben Wollweiß und Grau. Auch die Kombination von Schwarz und Weiß bleibt weiter aktuell. Daneben entdeckt man immer wieder pudrige Nuancen wie helles Rosa. Da es im Winter sehr kalt werden kann, bauen die Designer jetzt schon vor und setzen auf kuschelweiche Stoffe wie Angora, Baumwolle und Samt.

Auch Leder ist nach wie vor ein wichtiges und exklusives Thema, allerdings weniger bei den Anzügen, sondern eher in Form von Accessoires wie Businessschuhe, Handtaschen und Handschuhe. Letztere halten nicht nur die Finger warm und schützen vor Kälte, sie sind in der hochgeschlossenen Variante bis zum Ellenbogen auch etwas für den Büroalltag. Burberry kombiniert diese Handschuhvariante ganz lässig zu einem grauen Business-Styling. Hier wird der klassische Anzug, bestehend aus Hose und Blazer, allerdings ersetzt durch einen schlichten kleinmaschigen Strickpullover über einem Midi-Rock. Diese Rockform ist im Etuischnitt gehalten, kommt allerdings aufgrund der Länge eher züchtig daher. Midi-Röcke enden unterhalb der Knie, in etwa auf Höhe der Waden. Dadurch wirken sie sehr angezogen und betonen gerade schlanke Silhouetten wunderbar. Besonders weiblich wirkt hierbei der klassische Pencil-Cut. Dabei ist der Rock im unteren Saum leicht ausgestellt und umschmeichelt in kleinen Bahnen das Knie.

Ein Bleistiftrock schmeichelt weiblichen Kurven

Neben den aktuellen

An einem zarten, pudrigen Rosa kommt in diesem Winter kaum eine Frau vorbei.

Fotos: dpa (2)

Coole wie schlichte Eleganz in dunklen Tönen präsentiert Belstaff in der aktuellen Herbst-Winter-Kollektion.

Rita Ora (links) im Boyfriend-Cut-Hosenanzug. Donna Air im Kroko-Pencilskirt mit Ledertop.

Herbstfarben sind auch auffällige Prints ein großes Thema im Bereich der Business-Röcke. Leopardenmuster oder grafische Designs lockern den Look etwas auf und nehmen ihm die übertriebene Strenge. Kombiniert mit flachen Schuhen und einem schicken Blazer schafft man sich für das Büro so das passende Pendant zum Boyfriend-Style. Neben Blusen sind auch immer wieder Strickpullover zu bewundern und das nicht nur bei Rochas, sondern auch bei Tom Tailor oder Céline. Spezielle Stricktechniken, übertrieben breite Arme oder Under-Cuts unterstreichen das Design der Pullover und machen sie durchaus businesstauglich. Wichtig ist im Büro, nicht zu übertreiben und den kompletten Look eher bedeckt zu halten. Dabei sind auffällige Accessoires wie glitzernde Ohrringe und Ketten ebenso fehl am Platze, wie kunterbunter Mustermix. Wenn sich das Muster bereits in Bluse oder Rock wiederfindet, so sollte der Rest sich stark zurückhalten. Deswegen wählen Designer wie Ralph Lauren dieser Tage als begleitendes Accessoire typische schlichte Henkeltaschen, die möglichst in derselben Farbfamilie liegen sollten wie der Rest des Outfits.

Ausgedient haben kurze Mini-Bleistiftröcke und eng anliegende Hosenanzüge schon längst. Stattdessen überraschen Kleider, mal in Strick, mal in Samt oder fließender Baumwolle. Die Hauptsache ist, dass das Kleid halblange bis lange Ärmel hat, und auch unten herum zumindest die Midi-Länge einhält. Als schönes Contrair zum Kostüm sind auch zweiteilig gearbeitete Kleider absolut hip. Hier sind Oberteil und Unterteil in einer Machart gefertigt, wirken dennoch so, als handelt es sich dabei um ein zweiteiliges Kostüm. Bei s.Oliver rundet man diese spezielle Kleidform in der Taille durch schmale Gürtel oder eingearbeitete Stoffbahnen im selben Stil ab. Das verschafft eine schöne Taille und setzt gezielt Akzente. Schaut ein Teil des Beines heraus, so sind blickdichte Strumpfhosen in schwarz, dunkelgrau oder hautfarben Pflicht. Im Bürobereich ist es ebenfalls nicht angebracht, zu viel Arm oder weite Ausschnitte zu zeigen. Hochgeschlossene Kostüme, eingenähte Volants und dezente Muster sollten hier die Wahl bestimmen. Juwelentöne lassen sich ebenfalls gut tragen und wirken nicht zu aufreizend. Neben Saphirblau ist auch Rubinrot eine zwar mutige, aber durchaus dankbare Farbe. Um kürzere Arme geschickt zu überdecken oder die Oberteile bei Anzügen und Kostümen aus dem Sommer noch wintertauglicher zu gestalten, sind Blazer oder leichte Lederjacken eine gute Alternative. Im Zweifelsfall empfiehlt sich speziell Leder immer in schwarz, denn das wirkt nicht nur zurückhaltend, sondern auch edel und elegant und passt so ziemlich zu jeder anderen Farbe. Als Basic im Kleiderschrank sind Lederjacken generell immer eine gute Kaufentscheidung und von den unterschiedlichsten Designern zu haben.

Einzelteile lassen sich vielfältig kombinieren

Bei den Schuhen sollte es ebenfalls geschlossen zugehen und die Absatzhöhe bequem gewählt sein. Echte High Heels wirken vielleicht sexy, sind aber nichts für einen acht Stunden langen Arbeitstag. Möchte man bei der lockeren Business-Mode bleiben, so bieten sich Long-Blazer an, die es sowohl einzeln als auch in Kombination mit Kostümen, Anzügen oder Kleidern zu kaufen gibt. Diese sind nicht nur locker geschnitten, sie reichen auch oft bis weit über den Po und üben so nicht nur eine wärmende Funktion aus, sondern sehen auch ausgesprochen stylisch aus. Selbst Stars wie Ashley Olsen haben diesen Look längst für sich entdeckt und tragen ihn auch im Alltag.

Der Vorteil an kompletten Outfits als Dreiteiler (Hose, Bluse, Blazer) oder Zweiteiler (Rock oder Hose und Blazer) ist der, dass man gleich perfekt gekleidet ist und sich über die richtige Kombination der Kleidungsstücke untereinander keine weiteren Gedanken machen muss. Einzelne Röcke oder Blazer haben allerdings den Vorteil, dass sie sich verschiedenartig kombinieren lassen und so immer wieder neue Möglichkeiten bieten, egal ob im Büro, am Abend oder im Alltag in einem kreativen und schicken Businesslook zu erscheinen.

Sabrina Teske

Marion Cotillard (rechts) könnte ihr Kostüm im Winter mit Cardigan kombinieren. Alinne Moraes bezaubernd in Burberry Prorsum.

Fotos: dpa (5)

HOSEN- UND JEANS-TRENDS

HEISS WIE EIN GLIMMSTENGEL

Wer in diesem Winter auf der Suche nach einem stylischen Beinkleid ist, kommt an der **Zigarettenhose** nicht vorbei. Keine Sorge: Dieser trendy Glimmstengel ist nicht ungesund, sondern er sieht verdammt gut aus! Und auch die gute alte Jeans bleibt ein Dauerbrenner.

Schnurgerade und schlank geschnitten, eben wie eine Zigarette, sind die neuen Hosen. Und häufig mit Bügelfalte, sorgt diese knöchellange Hose für tolle Looks und viele Kombinationsmöglichkeiten, sowohl im Business als auch in der Freizeit. Ein weiteres Must-have der Saison ist die knallenge Lederhose, vorzugsweise in sexy Schwarz.

Wer hätte gedacht, dass die Fluppe einmal Namensgeber für einen solch tollen Look werden dürfte? Diesen Trend auf den Laufsteg gebracht haben Designer wie Hugo Boss oder Laurèl in vielen Uni-Farben und sogar wilden Mustern. Als absolute Trendfarben der Saison haben sich Curry, Petrol und Aubergine durchgesetzt. Doch auch „zeitlose" Töne wie Schwarz, Anthrazit, die allseits beliebten Nude-Töne sowie klassische Muster im 50er-Look sind voll im Trend wie bei Alba Moda, Topshop.de oder Hallhuber.

Die moderne Stoffhose im Zigaretten-Cut, die zwischen Leggings und Chino anzusiedeln ist, lässt sich toll kombinieren: Sei es mit einem Strickpulli in der Freizeit oder zu Seidenbluse und Blazer im Business. Die Zigarettenhose verleiht praktisch jedem Look das gewisse Etwas. Sexy Pumps, Ballerinas oder flache Budapester sind der perfekte Abschluss für diesen Style.

Zugegeben: Für den Ausflug auf den Weihnachtsmarkt sind Zigarettenhosen mit Pumps natürlich nicht das Optimum. Aber keine Sorge – der Auftritt zu solchen Veranstaltungen geht genauso trendy: mit einer sexy Lederhose. Absolut tonangebend ist diese Saison schwarz. Kombiniert mit hohen Stiefeln oder Fellbooties und modischem Trenchcoat muss frau beim Glühweinschlürfen also keinesfalls frieren. Für einen schmalen Geldbeutel gibt es auch gut gemachte Lederimitate zu haben, zum Beispiel bei H&M in Schwarz oder Braun, Lederimitat mit Einsätzen aus Stretchjersey, für 29,95 Euro oder bei Zara – Hose aus Kunstleder, in Schwarz, für 49,95 Euro.

Bei Jeans bleiben den Damen die Vorjahresmodelle erhalten

Nicht zu vergessen, weil einfach immer im Trend, ist die allseits beliebte Jeans. Skinny und superskinny sind nach wie vor angesagt – und im Winter auch praktisch, weil sie so schön in hohen Stiefeln getragen werden können, ohne unbequeme Falten zu schlagen. Aber auch das genaue Gegenteil, die coole Boyfriend-Jeans will diesen Winter ausgeführt werden – zum Beispiel bei Zalando.de mit allen erdenklichen verschiedenen Marken. Der Begriff Boyfriend spielt darauf an, dass Frauen sich ja gern mal die Kleidung des Freundes ausleihen. Der Schnitt der Boyfriend-Jeans („Relaxed Fit" oder „Loose Fit") ist entsprechend lässig und scheint immer irgendwie eine Nummer zu groß. Kombiniert mit genauso lässigen XL-Oberteilen und Chucks ist frau bei der Skatermode angelangt. Doch als schönen Kontrast zu legeren Hosen empfehlen sich vielmehr ein figurbetontes Oberteil, glamouröse Accessoires sowie High Heels für einen femininen Toch. Zahlreiche Celebreties wie Katie Holmes, Victoria Beckham oder Gwen Stefani haben es vorgemacht. So schön kombiniert ergibt das Ganze einen Auftritt, der cool und sexy zugleich ist – was will frau mehr.

Tanja Rother

Boyfriend- oder Skinny-Jeans konkurrieren mit sexy Lederhosen oder sehr schmalen Stoffhosen, gerne in Metallic-Optik.

Fotos: fotolia / Alex – dpa (4)

PRAKTISCH STATT POMPÖS

Es stehen dunkle Zeiten bevor. Der Winter erwartet uns mit Schnee, Eis und Kälte und auch die aktuellen **Schuhtrends** geben wenig Anlass zur Heiterkeit. Überwiegend schwarze, rustikale Modelle werden auf Laufstegen und in Läden präsentiert.

Foto: dpa

Neben Schwarz tauchen viele Brauntöne in den aktuellen Kollektionen der Schuh-Designer auf, darunter Cognac, Muscat und Taupe. Seltener sind Dunkelblau, Grafit oder dunkelrot eingefärbtes Leder. Bei den Schuhmodellen dominieren Boots, Booties, Stiefeletten, Stiefel und Sneakers.

Voll im Trend: Biker- und Western-Boots. Der Gaucho-Look ist zurück und mit ihm auch ein anderes Phänomen aus den 90ern, nämlich Camouflage-Prints. Zur Verzierung dienen hauptsächlich breite Schnallen, Reißverschlüsse, Nieten oder Kunstfell. Ab und zu entdeckt man auch eine verspielte Lederblume im selben Farbton wie das Schuhmodell.

CASUAL LOOK

Biker- und Western-Boots aus grobem Leder mit ebensolchen Sohlen und breitem, niedrigem Absatz wirken meist nicht sehr feminin. Sie bilden aber einen zuverlässigen Begleiter im winterlichen Alltag. Dieses rustikale Schuhwerk wurde meist mit breiten Schnallen versehen. Aber auch Stepp-Details sind en vogue. Während derbe Boots unter beziehungsweise auf Jeans häufig etwas plump an Frauen wirken, können sie zu Leggings, engen Hosen oder einem leichten Kleid lässig aussehen.

Wer es etwas femininer mag, wird bei einer großen Auswahl an klassischen Stiefel- und Stiefeletten-Modellen fündig. Beide Schuhtypen finden sich vornehmlich in runden Formen und mal mit niedrigem, mal mit hohem oder mit Keil-Absatz. Am häufigsten ist ein mehrschichtiger Blockabsatz in Holz-Optik vertreten. Viele Modelle wurden mit dicker Profilsohle für einen bequemen Halt auch bei Schnee und Glatteis ausgestattet.

Bei Tamaris findet sich ein halbhohes, hochwertiges Modell in Muscat mit Stretcheinlagen und edlen Prägungen im Western-Stil. Eine besonders auffällige Mischform aus Western-Boots und hoher Stiefelette bietet Café Noir, die ihrer Trägerin in metallischem Anthrazit zu mehr Glanz verhilft.

SNEAKERS SIND EBENFALLS DUNKEL UND SCHMALER

Auch die Sneaker-Kollektionen fallen durch ungewöhnlich viele dunkle Farben auf sowie durch schmale Schnitte. Sie werden bei den meisten Herstellern in sämtlichen erdenklichen Brauntönen, Dunkelblau, Dunkelrot, Schwarz oder auch in Weiß angeboten. Als Accessoires sind diesen Winter Webpelz oder Schafsfell-Optik, Schnallen und Nietenbänder am oberen Ende typisch. Großer Beliebtheit erfreuen sich weiterhin Keilsneaker. Hohe Absätze, unauffällig getarnt im Turnschuh-Format, verlängern das Bein optisch und bieten stabilen Halt.

Auch Ballerinas oder Loafers eignen sich bestens für den Alltag, sind unkompliziert zu tragen und sehen schick aus – allerdings nur mit Nylon-Söckchen bei nicht allzu frostigen Temperaturen zu empfehlen.

BUSINESS LOOK

Während der Alltagslook eher auf Bequemlichkeit und Komfort zielt, ist Eleganz in diesem Bereich ein Muss. Der klassische Damenschuh schlechthin für den Business-Look ist der Pumps, kombiniert mit Etui-Kleid oder schwarzem Midi-Rock und schickem Oberteil. Pumps werden diesen Winter vor allem mit runder Form in Schwarz oder als Kontrast auch in einem schönen, hellen Taupe getragen. Sehr elegant wirken auch brandneue Modelle in spitzer Form mit karréeförmigem, hochgezogenem Blatt. Bei Esprit taucht neben vielen dunklen Varianten ebenfalls eine in Rot auf.

Auch Ankle Boots geben eine gute Figur ab. Jene Mischung aus Pumps und Stiefelette, die lange Zeit als anrüchig galt, weil sie einen Blick auf den Knöchel (engl.: „ankle“) zulässt, wird fast ebenso häufig zum schicken Business-Dress getragen – mal mit Reißverschluss, mal in geschnürter Version. Auch andere Halbschuh-Varianten passen perfekt.

Die Stiefelette von Esprit (rechts) gibts über Zalando.de.

Budapester-Muster, Cowboy-Stil oder Metallic sind in.

Während die Hersteller bei Boots und Stiefeln häufig auf mattes Leder setzen, gilt hier: Glänzen erwünscht!

PARTY LOOK

Auch High Heels sind bevorzugt in Schwarz und dunklen Farbtönen gehalten. Aber was wäre ein rauschendes Fest oder eine Silvesternacht ohne funkelndes Schuhwerk?

Stöbert man etwas intensiver in den Kollektionen, so trifft man ab und zu

CAMOUFLAGE-PRINTS TUMMELN SICH BEI DESIGNERN

auf High Heels in angesagtem Metallic-Look, etwa in Gold, Silber, Dunkelblau oder Dunkelrot.

Auch Camouflage-Prints tummeln sich bei vielen Herstellern, wahlweise in Khaki oder Grafit. Bei Tamaris findet sich ein extravagantes Modell mit Zehn-Zentimeter-Absatz, das im Fersenbereich mit goldenen Nieten verziert ist.

Dank Labels wie Irregular Choice, Dolly Do oder Desigual verschwindet die Individualität im Bereich Schuhe nie gänzlich. Ein tolles winterliches Modell ist auch mit den „Ibiza"-Wedges in tiefem, winterlichen Blau und Elementen in strahlendem Hellblau als Highlight vertreten.

Kleiner Tipp: Um auf High Heels standfest zu bleiben, etwa bei einer langen Silvesterfete, empfehlen sich dünne, transparente Samt- oder Gelpolster zum Einkleben in den Schuh, die für besseren Tragekomfort sorgen. Oder wie wäre es mit bequemen, schnörkellosen Ballerinas in Metallic-Optik zu einem schicken Outfit?

Einen Vorteil haben die gängigen, aktuellen Schuhmodelle – man muss sich diesen Winter keine Gedanken darum machen, mit welchen Farben das Schuhwerk kombiniert werden kann. Denn zu Schwarz und Brauntönen passt nahezu alles.

Kristina Scherer

Coole Sneakers sind ein Dauertrend. Rosa peppt das Schwarz auf.

Fotos: dpa (4) – Tamaris – Zalando.de (2)

SEXY ZEITREISE

Edle Eleganz verbunden mit verspielter Verführung – das sollen **Dessous im Winter** zeigen. Mit viel Spitze, feinen Stoffen und rauchigen Farben lehnt sich die neue Wäsche an den Stil der 20er-Jahre an.

Auch Dessous werden nun dunkler – wie bei Chantelle (BH circa 60 Euro, Shorty circa 35 Euro).

Nach den knalligen Farben des Sommers kehrt nicht nur in der Oberbekleidung ein wenig Ruhe ein: Auch bei den Dessous greifen die Designer in der kalten Jahreszeit zu gedämpften Farben und rauchigen Tönen. Diese wirken edel und verführerisch. „Nachtblau, Beerenfarben, Hummer oder Curry werden an den Dessous häufig zu sehen sein“, sagt die Stylistin Maria Hans. Oft werden diese Farben in Verbindung mit schwarzer Spitze verwendet.

Ohnehin sind Materialmixe im Winter sehr gefragt. „Satin mit Spitze oder Microtüll sind beliebte Kombinationen“, berichtet die Einkaufsberaterin Sonja Grau. Besonders auffällig: „Die Materialien werden immer feiner und fühlen sich immer mehr wie eine zweite Haut an“, erklärt Grau. Die Wäsche passe sich der Figur einerseits an, gebe durch ihre Elastizität andererseits nach. Oft werden die Stäbchen durch stabile Nähte ersetzt. Auch die Abschlüsse gestalteten die Designer immer feiner, um sie unter der Kleidung nahezu unsichtbar zu machen.

Muster sind einfarbig und in das Material eingearbeitet

Muster seien in dieser Saison häufig einfarbig und in das Material eingearbeitet, sagt die Personal Shopperin Simone Piskol. Sie habe geometrische Formen wie Dreiecke oder Rauten ausgemacht. Einkaufsberaterin Sonja Grau hat außerdem viele Verzierungen wie Schleifen oder Knöpfe in den Kollektionen entdeckt.

Triumph bietet beispielsweise einen schwarzen Push-Up-BH mit spitzenbesetzten Cups und Abschlüssen aus Satin an. Lascana zeigt einen schwarzen BH mit cremefarbener Spitze und zierlichen Schleifen an den Trägern sowie zwischen den Cups. Freya hat dagegen ein silbern glänzendes Set mit schwarzer Spitze und glitzernden Strass-Steinen. Und Sloggi setzt dunkle Spitze auf pinke Wäsche.

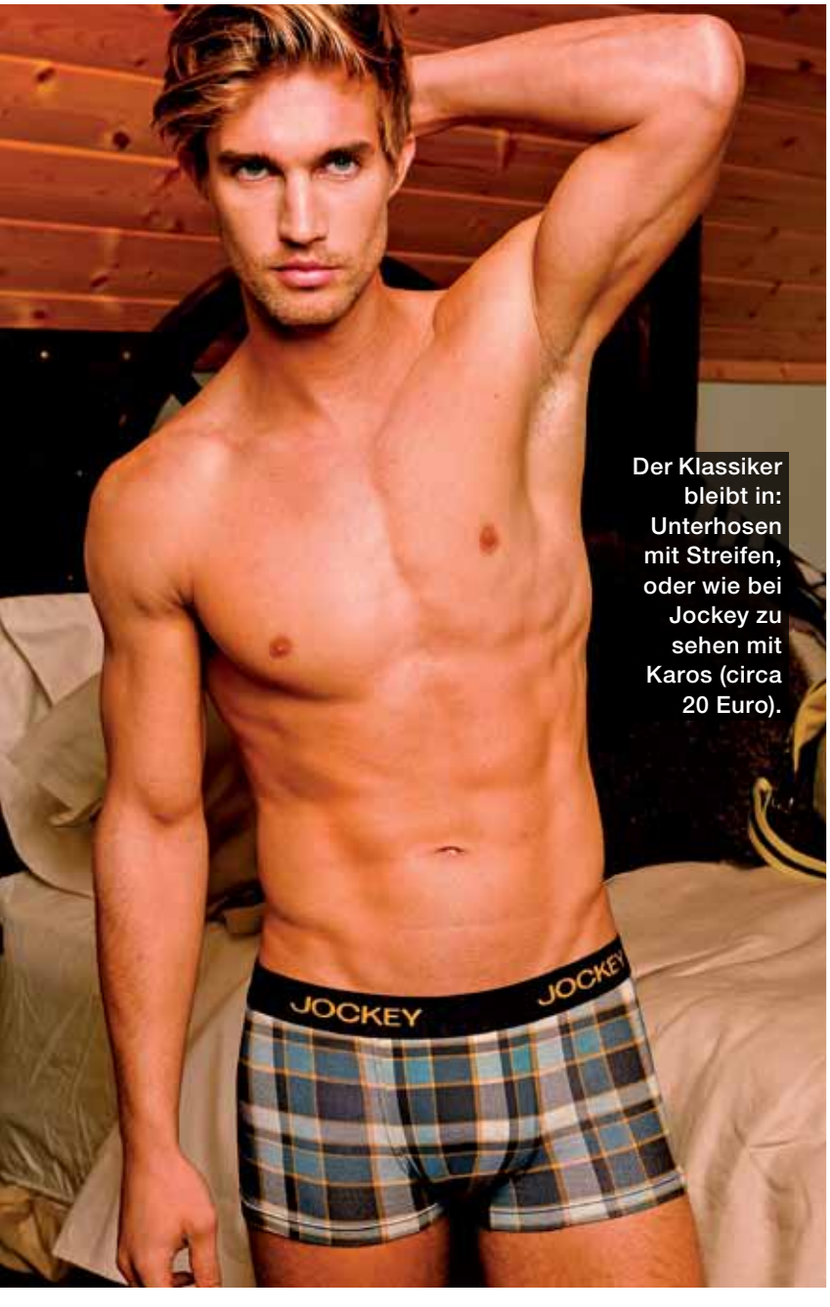
Für die Stylistin Maria Hans ist vor allem der Look der 20er-Jahre in Mode. „Der Burlesque-Stil wird immer präsenter“, sagt sie. Nicht durch weniger, sondern durch mehr Stoff werde auf Verführung gesetzt – das sei vor allem bei den Höschen zu beobachten. „Statt String-Tangas liegen hochwertige Pants im Trend.“ Chantelle zeigt das etwa, bei Ernsting‘s Family reicht der Slip bis hoch über den Bauchnabel.

Außerdem seien Korsagen oder durchsichtige BHs aus Spitze in den Kollektionen zu finden. Bei diesen Dessous habe sie häufig Champagner- und Steinfarben mit schwarzen Verzierungen ausgemacht. Strapse vervollständigen diesen Look. „Edle Eleganz verbunden mit verspielter Verführung – das ist die Devise der kommenden Saison“, sagt auch Einkaufsberaterin Grau. Gesehen habe man das zuletzt im Kinofilm „Der große Gatsby“. Hunkemöller hat etwa ein Set aus heller Spitze mit schwarzem, transparentem Microtüll und passenden Strapsen. An Lascanas Strapsenhalter hängen viele Fäden, die an die Kleider der Goldenen Zwanziger erinnern.

Dessous müssen nicht in den Kombinationen getragen werden, wie sie gekauft wurden, findet Sonja Grau. Und das sieht

Wärmende Unterhemden gibt es im Winter mit Spitzenbesatz. Materialmixe sind ebenfalls angesagt.

Fotos: dpa (3)



Der Klassiker bleibt in: Unterhosen mit Streifen, oder wie bei Jockey zu sehen mit Karos (circa 20 Euro).

Nicht durch weniger, sondern durch mehr Stoff wird in Sachen Dessous auf Verführung gesetzt.

auch der Handel inzwischen so: „Das Baukastensystem wird mehr und mehr zu sehen sein, und von den Trägerinnen gerne eingesetzt." Unterschiedliche Sets miteinander zu kombinieren, helfe auch dabei, mehr Variationen in den Kleiderschrank zu bekommen. „Der Zukauf von einem trendigen Dessous-Modell kann damit leicht ungeahnte Möglichkeiten der Zusammenstellung mit bereits vorhandenen Modellen eröffnen", sagt Grau.

Zusätzlich dazu kann frau im Winter auch zu feinen Unterhemden greifen. „Dünne Träger und ein Spitzenrand am Abschluss wirken dabei sehr feminin", erklärt Piskol. Speidel zeigt ein solches Modell in Cremefarben, Triumph ein eher aufreizendes Hemdchen mit Spitzeneinsatz in der Mitte. Laut Grau wird auch Unterwäsche mit Shaping Effect

Boxershorts bringen Farbe ins Spiel

weiterhin gefragt sein, und das Unterhemd teilweise ersetzen. Dazu zählen beispielsweise Höschen, die bis über den Bauchnabel reichen und Pölsterchen an Problemzonen wegmogeln sollen.

Bei den Unterhosen der Männer sind vor allem Karo- und Streifenmuster sowie beispielsweise astrologische Zeichen aktuell. „Das darf farblich so richtig krachen", sagt Grau. Fast alles ist erlaubt: Karos in Feuerrot, Giftgrün und Blau oder schmale Streifen in Orange, Zimt oder Rot. H&M zeigt beispielsweise rot-weiß gestreifte Shorts, Jockey mit blauen, grauen und weißen Karos. Für Männer, die es etwas weniger knallig bevorzugen, empfiehlt Grau schwarze Pants, bei denen die Farben lediglich am Bund vertreten sind.

Maria Fiedler

Fotos: dpa (2)

CHEZ
VICTOR'S
BRASSERIE PARISIENNE

Victor's Winter-Wonderland

28. November bis zum 23. Dezember 2013
geöffnet Do. bis So. und am Mo., 23. Dezember 2013
immer von 17 bis 21 Uhr

Hier wird der Weihnachtszauber lebendig, denn die Terrasse unserer Brasserie Chez Victor's verwandelt sich in der Adventszeit ins Victor's Winter-Wonderland mit schneebedeckten Tannenbäumen, wohlbekannten musikalischen Klängen und echten Gaumenfreuden.

Entdecken Sie diese wundervolle Welt mit ihren weihnachtlichen Düften und Aromen. Stimmen Sie sich stilecht auf das große Fest ein: mit typisch französischen Köstlichkeiten und Leckereien – ideal auch zum Mitnehmen und Verschenken.

Crémant, Austern und Champagner zaubern einen Hauch französischer Noblesse in das Victor's Winter-Wonderland. Oder genießen Sie Klassiker wie leckere Waffeln und wärmenden Glühwein.

CHEZ VICTOR'S
im Victor's Residenz-Hotel Saarbrücken
Deutschmühlental 19 · D-66117 Saarbrücken · Telefon +49 681 58821-950 · Fax +49 681 58821-199
info.saarbruecken@victors.de · www.chez-victors.de

WINTERLICHE HANDTASCHEN-TRENDS

Fan-Tasch-Tiko

Die Winterkollektionen 2013/2014 der angesagten Handtaschen-Designer bringen eine „Handvoll“ Überraschungen hervor. Besonders die **außergewöhnlichen Formen** sorgen für Staunen und vielfache neugierige Blicke: Viele Exemplare haben nämlich auf den ersten Blick so gar nichts mit Handtaschen zu tun.

Es ist ja nichts Neues, dass Handtaschen als trendiges Fashionelement ein Must-have sind. Um Blicke und Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, müssen jedoch neue Styles her – liebe Damen, hier sind sie.

Verschiedenste Gegenstände haben als Ideengeber hergehalten: Saint Laurent führt zum Beispiel eine Clutch getarnt als schwarzes, viereckiges Schmuckkästchen vor, die auf jeden Fall Galaabend-tauglich ist und total edel aussieht. Aus dem Hause Viktor & Rolf kommt ein kleines Täschchen in Form eines schwarzen, überdimensionalen Edelsteins, das ebenfalls als extravaganter Begleiter für eine Abendveranstaltung angemessen ist. Chanel präsentiert eine Weltkugel aus Acrylglas, die an einer langen, silbernen Kette getragen wird. Und Jean Paul Gaultier schickt eine Clutch in Form und Dimension einer Konservendose ins Rennen, die vom Look her schon eher gewöhnungsbedürftig ist: Deckel und Boden silber

Extravaganter als derzeit geht es kaum

glänzend mit solch typischen Konservendosen-Rillen, und rundherum mit schwarzem Leder verkleidet. Der Preis wiederum hat mit einer Konservendose nur wenig gemein: circa 1.900 Euro wollen investiert werden. Extravaganter geht's kaum! Die beiden letzteren genannten Exemplare sind ein Garant für neugierige Blicke und kontroverse Diskussionen über Stil und Style.

Sämtliche Designer zeigten in ihren aktuellen Winterkollektionen ausgefallene Modelle auf den Laufstegen. Besonders auffällig: Materialmix und Formenvielfalt.

Wer gerne auffällt, muss hier auf jeden Fall zugreifen und diese Exemplare ausführen. Das geht auch mit einem royalblauen Modell aus feinstem Leder von Julien David, das als Kissen getarnt daherkommt und damit logischerweise „The pillow bag" heißt (circa 1.000 Euro). Oder das silberne Metall-Ufo aus dem Hause Christopher Kane. Den Ton geben in dieser Saison außerdem – der Jahreszeit entsprechend – Shearling-Modelle an, damit Handy, Lippenstift und Co. nicht frieren müssen.

Neben diesen extravaganten Linien sind kuschelige Shearling-, Samt- und Fell-bezogene Modelle der Renner der Saison. Valentino präsentiert eine Clutch mit schneeweißem Leder kombiniert mit ebenso weißem Fell. Aus dem Hause Louis Vuitton stammt die exklusive Henkel-Tasche „Speedy Blush" mit opulent bestückten, wuscheligen Federn und edlen Satingriffen, wahlweise in elfenbein, rosa oder grau erhältlich. Von Saint Laurant ist die kleine Schultertasche „Lulu" in der diesjährigen Kollektion, in klassischer Form mit schmalem Schulterriemen. Schwarzes Alpaka-Fell ziert das Modell und macht es schön flauschig. Für etwa 1.590 Euro ist es zu haben. Fendi präsentiert eine bunte Henkeltasche aus Fell, die „Baguette Bag" für circa 5.300 Euro. Gedeckte Farben wie grau, braun und beige werden hier mit leuchtendem Pink, Blau und Orange aufgemotzt und machen aus dem edlen Stück einen echten Hingucker.

Zugegeben, für jeden Geldbeutel sind die Designerstücke nicht geeignet. Doch kann frau auf schöne und günstige Alternativen zurückgreifen: Zum Beispiel sind im Zara-Sortiment gleich zwei schöne Schultertaschen mit Fellimitat zu haben, beide in Braun- und Nudetönen gehalten und somit vielfach kombinierbar und mit fast jedem Style kompatibel (beide 17,95 Euro). Von H&M gibt es eine weiche Kuverttasche aus Leder- und Fellimitat. Das Modell ist ganz in schwarz gehalten und mit abnehmbarer Schulterkette (19,95 Euro). Fazit: Egal, wie viel frau in eine trendy Tasche investieren kann oder möchte: In diesem Winter muss kein Tascheninhalt der Welt frieren.

Tanja Rother

Fotos: dpa (5)

Mann, Mann, Mann – Emporio Armani präsentiert für den Winter Cabanjacken aus Leder.

Auffällig unspektakulär

Die aktuelle **Herrenmode ist alltagstauglich** gehalten, geprägt von Schottenmuster, Leder und Echtpelz. Extravaganzen bleiben größtenteils außen vor. Neues gibt es vor allem in Sachen Blazer. Und auch der Klassiker Cabanjacke feiert ein Revival.

In Sachen Mens-Fashion ist Mailand noch immer das Herz der internationalen Modewelt. New York liefert meist nur Sportives, die Londoner Fashion Week ist noch zu jung und versucht daher, Aufmerksamkeit zu erregen durch allerlei Skurriles, zuletzt vornehmlich feminin Angehauchtes. Lediglich Paris kann Mailand zuweilen das Wasser reichen, bewegt sich aber meist auf den Trendpfaden der italienischen Metropole.

Generell präsentiert sich die Männermode dieses Winters geradezu auffällig unspektakulär, wenn man von den schon angesprochenen Londoner Irrungen und einigen ornamentalen Print-Spielereien bei Louis Vuitton, Andrea Pompilio, Dolce & Gabbana (beispielsweise Shirts mit Konterfei der Jungfrau Maria) oder Burberry Prorsum mit Leo auf Mänteln mal absieht. Die Laufstege wurden dominiert vom Schottenmuster in allen erdenklichen Varianten, dazu jede Menge Leder und Echtpelz, wobei das dabei verarbeitete Material vornehmlich von Schaf oder Lamm stammt. Kaum eine Kollektion, in der Pelz nicht in irgendeiner Form auftaucht. Pelz-Mäntel überall, dazu Kragen oder auch Taschen aus diesem Material. Die Hauptfarbe dieses Winters ist Grau, sie findet sich überall und prägt vor allem das aktuelle Sortiment zahlreicher Designer. Erst mit gehörigem Abstand folgen Burgunderrot, Blau und Petrol oder Smaragdgrün.

Mehr Lässigkeit: Jacken werden wieder weiter

Die wichtigsten Innovationen? Da gibt es einiges, allerdings kaum richtig Revolutionäres. Lediglich bei T-Shirts oder Sweatern verlassen die Designer spielerisch das Konventionelle und lassen sich ausgefallene Prints oder Muster einfallen. Mit der Cabanjacke (Pea Coat) feiert ein Klassiker der Wintermode Wiederauferstehung. Ursprünglich Bestandteil der Marine-Kluft aus dicker, steifer Wolle, großem Reverskragen und zweireihiger Vorderseite samt großen Knöpfen, hat sie sich unter den kundigen Händen der Designer-Schneider zu einem unkompliziert-kleidsamen Must-have gewandelt. Je nach Gusto gibt es die Jacke mal in kurzer, mal in längerer Version, mal gemustert, mal mit Farbkontrasten aufwartend.

Und da wir schon einmal bei Winterjacken beziehungsweise -mänteln sind, gleich der Hinweis, dass die Teile allgemein diese Saison wieder weiter, bequem geschnitten sind und locker sitzen. Was übrigens auch beim Schnitt der Hosen aufgegriffen wird, die deutlich voluminöser, weniger skinny gehalten sind. Neben der Cabanjacke bleiben Trenchcoat wie von Burberry Prorsum, Lodenmantel, beispielsweise von Ermenegildo Zegna, Chesterfield, Crombie Coat, der klassische Stadtmantel, meist einreihig mit verdeckter Knopfleiste,

Jeans und Cord sind eine coole Kombinationsmöglichkeit für den Winter.

Fotos: dpa (6)

Auch in der Herrenmode dominiert die Farbe Grau. Farbakzente kann man(n) mit schmalgeschnittenen Pullovern setzen.

Dauerbrenner Lederjacke auch bei Boss Orange.

Missoni (li.) hüllt den Mann in einen Strick-Cardigan. Hermès führt eine klassische Cabanjacke vor.

beispielsweise von Salvatore Ferragamo oder Bottega Veneta, Cover Coat mit feinem Reliefrippenmuster, Dufflecoat, Capes, Bomber- beziehungsweise Biker-Jacken, Parka oder Makintosh unverändert en vogue. Was die Länge betrifft, so hat man die Qual der Wahl. Einige Labels setzen auf kürzere Modelle, andere wie Lanvin versuchen eine längere 7/8-Silhouette auf dem Markt zu lancieren.

Gleich zwei neue Trends gibt es bei den Blazern. Zum einen das Comeback des zweireihigen Modells im neu interpretierten Stil der 90er-Jahre. Zu sehen etwa in den Kollektionen von Missoni, Maison oder Victor & Rolf. Zum anderen das Revival des Drei-Knopf-Blazers, zu dem auf den Laufstegen meist noble Strickwaren drunter getragen wurden wie beispielsweise tolle Rollkragenpullover. Auffällig ist auch, dass eine Reihe von Designern wie Philip Lim, Dior Homme, Givenchy, Damir Doma, Ca-

Sportiv und lässig ist die Alltagsmode. Mustermix bleibt etwas für Wagemutige.

Das höchste der Gefühle am Mann sind leicht bunte Accessoires, wie hier bei Bennetton.

nali oder Dolce & Gabbana bei manchen Blazern oder auch bei Mänteln häufig Revers oder Kragen weggelassen haben.

Neues ist auch in Sachen Muster zu vermelden. Sie haben sich ja im Laufe der letzten Jahre auch in der Männermode durchgesetzt. Eine Novität sind aktuell Linienmuster, die nicht mehr auf die Stoffe aufgedruckt, sondern eingeprägt werden, was der Zierde Tiefe, ja fast Dreidimensionalität verleiht. Vorreiter dieser Technik sind derzeit Calvin Klein, Fendi, Maison Martin Margiela oder Comme des Garcons. Ansonsten sind alle möglichen Prints oder Musterungen auch auf luxuriösen Strickteilen vertreten, von der Blumen- und Blütenpracht bei Dolce & Gabbana bis hin zu Tartan, Karo oder Glencheck, Streifen, Hahnentritt (Tommy Hilfiger), Fischgrät (Calvin Klein), Prince of Wales oder Animal-Prints, vor allem Raubkatze, Giraffe oder Zebra, beispielsweise bei Saint Laurent, Versace oder Burberry Prorsum.

Anzüge mit Nadelstreifen

Ob es wirklich so cool ist, unterschiedliche Muster miteinander zu vermischen, wie es beispielsweise „Instyle Men“ jüngst jubilierend verkündet hatte, muss jeder Mann selbst entscheiden. Gleiches gilt für Material-Patchworks, wie es beispielsweise bei Anzügen von Junya Watanabe, Alexander McQueen, Dior Homme, Custo Barcelona oder Issey Miyake zu sehen ist. Apropos Anzug: Da ist natürlich der Nadelstreifen wieder gefragt, der derzeit auch in der Damenmode für Furore sorgt. Wer also im Partner-Look erscheinen möchte, sollte sich einen entsprechenden Nadelstreifen-Anzug von Z Zegna, Jil Sander oder Saint Laurent zulegen. Oder einfach auch zu anderen klassischen Anzug-Modellen greifen.

Fotos: dpa (7)

Dass manche Designer den Hosen und auch den Jeans einen Kurzschnitt verpassen möchten, kann ebenso wie der Pyjama-Style als nettes Versuchsfeld abgetan werden. Wer möchte schon im Winter seine Beine freilegen oder sogar Shorts tragen, die Givenchy oder Christopher Kane tatsächlich in ihrer Winter-Kollektion präsentierten? Aber wer unbedingt auf Halb-, Knie- oder Wadenlanges steht, sollte einfach mal bei Comme des Garcons, Carven oder Issey Miyake vorbeischauen. Und wenn Prada einen neuen 50er-Jahre-Chic mit Vichy-Karo und Rüschenhemden salonfähig machen möchte, braucht man dem ebenso wenig Bedeutung beizumessen wie dem Rock'n'Roll-Bohemian-Look der 60er-Jahre von Gucci.

Boots bleiben auch diesen Winter „in“

Neues auch von der sportlichen Mode, die größtenteils deutlich von den Skipisten und den bekannten Outdoor-Marken inspiriert scheint. Also Skimode gewissermaßen von den Designern für die Innenstädte. Noch einen Schritt weiter gehen Louis Vuitton, Hermès und Giorgio Armani, die eine regelrechte Bergsteiger-Kollektion präsentiert haben. Ein Trend sind fraglos auch Baseball-Jacken mit Strick- oder auch Metallic-Details.

Sportiv-lässig wirken natürlich auch die neuen Kopfbedeckungen. Schönste Strickmützen haben beispielsweise Bally, Louis Vuitton, Richard Nicoll oder Vivienne Westwood im Programm. Dass es die Teile auch in Echtpelz gibt, dürfte in der Wintersaison 2014 kein Geheimnis mehr sein. Interessanter ist allerdings das vielseitige Angebot an neuen Halstüchern, wie sie beispielsweise Gucci, Versace, Moschino oder Diesel Black Gold auf den Catwalks vorgeführt hatten. Nichts Neues bei den Herrenschuhen. Da sind unverändert Stiefel, Boots, Sneakers in allen Varianten und schmal geschnittene Business-Teile angesagt. Auch die Farbpalette ist gleich geblieben: Schwarz, Braun, Bordeaux, Dunkelblau, Grün und Metallic-Töne. Als Eyecatcher Farbkontraste bei Sohlen, Futter, Schnürsenkeln oder Steppungen.

Peter Lempert

AUSBLICK AUF DEN MODE-FRÜHLING

Facebook-Blau: Die Trendfarbe fürs Frühjahr

Der Winter steht vor der Tür, aber Pantone hat bereits die Trendfarben für das kommende Frühjahr präsentiert. In den **Frühlings-Kollektionen** der Designer liegen ein pastelliges Blau sowie ein Tulpen-Violett an der Spitze.

Wenn sich Mode-Journale noch mit den aktuellen Trends des Winters beschäftigen, ist Pantone, der weltweite Anführer in Sachen Farb-Technologie, schon einen Schritt weiter. Und hat gerade die Mode-Trendfarben für das Frühjahr 2014 präsentiert. Wobei für die Rangfolge der Top-Ten-Liste entscheidend war, wie viele Designer den jeweiligen Ton schon in ihren kommenden Spring-Kollektionen verwendet haben. Das leuchtende Smaragdgrün des Jahres 2013 wird demzufolge abgelöst durch „Dazzling Blue“ und „Violet Tulip“. Weil kaum jemand sich etwas unter den Phantasienamen der meisten neuen Trendfarben vorstellen kann, liefert Pantone für „Dazzling Blue“ auch gleich eine Erklärung mit: Dabei handelt es sich um einen satten Blauton, wie er beispielsweise von Facebook verwendet wird. Bei „Violet Tulip“ sollte frau sich einen atemberaubenden Fliederton vorstellen.

Alternativ zu „Dazzling Blue“ findet sich auf Rang sieben mit „Placid Blue“ eine weitere Blaunuance, die an die Farbe eines wolkenfreien Sommerhimmels erinnert. „Emerald“, das Smaragdgrün 2013, wird abgelöst durch „Hemlock“, einen sehr dezenten Grün-Ton, auch bei „Radial Orchid“ (Platz drei) sind grüne Nuancen enthalten, obwohl das Pinkfarbene dominiert. Überraschend taucht auf der Liste auch ein ziemlich cooles (Beton-) Grau namens „Paloma“ auf. Wer es farbenfroher mag, sollte sich für „Celosia Orange“, eine deutlich wärmere orangenfarbene Variante des „Tangerine“ 2013 (Platz vier), „Freesia“, einen satten Sonnenblumen-Gelbton (Platz fünf) oder für „Cayenne“ (zwischen Rot und Orange angesiedelt, Platz sechs) entscheiden. Last but not least die Farbe „Sand“ (Platz neun) nicht zu vergessen. Am besten aktuell beim Kauf der Winterklamotten schon auf diese neuen Farben achten, damit frau das eine oder andere Teil auch noch in den ersten Frühjahrsmonaten voll im Trend, stylisch-gedresst vorführen kann.

Peter Lempert

Ein Synonym für Wintermode könnte „Wolle“ lauten. Strick ist aber eben auch immer schick.

Cool bleiben in der Kälte

Okay okay, der Sommer ist einfach unschlagbar! Mit der Sonne kommt auch gleichzeitig die gute Laune. Das Leben ist unbeschwert und alles ist irgendwie leichter. Aber auch der Herbst und nahende Winter haben ihre schönen Seiten. Wenn auch für viele erst auf den zweiten Blick!

Schuhe sind ein schönes und überzeugendes Argument. Flip Flops beispielsweise sind zwar praktisch, aber die wenigsten Modelle kann man als bequem bezeichnen. Und im Job sind sie sowieso nicht gerne gesehen. Da lobt man sich doch coole Stiefeletten, derbe Boots oder schicke Stiefel. Die sehen nicht nur extraklasse aus, sondern sind obendrein (bis auf Megaabsätze) bequem, spenden Wärme und Halt auf rutschigen Gehwegen.

Die Sonnenseiten des Winters sehen

Weiter geht‘s mit Schals. Sie sind mittlerweile zum fast beliebtestens Accessoire einer Frau geworden. Klar, auch im Sommer kann ein leichtes Dreiecks-tuch den Look verschönern. Aber zugegebenermaßen wird es darunter doch immer recht heiß. Im Winter können wir uns die tollsten Loop- oder Strickschals ohne mit der Wimper zu zucken um den Hals legen. Die dominierende Trendfarbe Grau oder ein schlichtes Wollweiß bekommt mit einem farbigen Schal in angesagtem Curry das absolute Stil-Upgrade.

Das Tolle an den neuen Pullovern und Sweatshirts ist, dass man sie nicht länger nur leger in der Freizeit tragen kann. Ein schicker Pullover aus feinstem Mohair, Cashmere oder Angora war natürlich noch nie im Büro tabu. Anders war die Lage mit Sweatern. Aber selbst die kann man jetzt zu allem kombinieren. Bevorzugt sogar zu Röcken. Dann auch gerne in den Bund gesteckt. Stylischer geht es kaum.

Jacken und Mäntel in minimalistischen Designs oder XXL-Varianten ließen selten mehr Kombinationsmöglichkeiten zu. Außerdem verhüllen sie das ein oder andere zusätzliche lästige Speckröllchen.

Bei den Hosen bleiben die Schnitte schmal und die Jeans ist, wie schon so viele Jahre, unser aller Liebling!

Katharina Ellrich

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

Verlag:
FORUM Agentur für Verlagswesen, Werbung, Marketing und PR GmbH, Deutschmühlental, Am Deutsch-Französischen Garten, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-93613-2

Geschäftsführung:
Susanne Kleehaas (V.i.S.d.P.)

Verlagsleitung: Dr. Bernd Coen

Redaktionelle Umsetzung: Katharina Ellrich

FORUM erscheint wöchentlich freitags.
Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,30 Euro.

Foto: fotolia / solominviktor

CHEZ
VICTOR'S
BRASSERIE PARISIENNE

THE CHICAGO

COTTON CLUB

SILVESTER 2013
DIENSTAG, 31. DEZEMBER

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt
der „Goldenen Zwanziger" mit Gourmet-Menu,
Charleston-Revue und Live-Musik vom Feinsten.

HIER HÄTTE AUCH AL CAPONE
MITGEFEIERT!

CHEZ VICTOR'S

im Victor's Residenz-Hotel Saarbrücken · Deutschmühlental 19 · D-66117 Saarbrücken
Telefon +49 681 58821-950 · www.chez-victors.de

Nohfelden-Bosen/Bostalsee: Telefon 06852 889-0 · Perl-Nennig/Mosel: Telefon 06866 79-0
Saarbrücken Am DFG: Telefon 0681 58821-0 · Saarbrücken Rodenhof: Telefon 0681 4102-0 · Saarlouis: Telefon 06831 980-0